

## Glockeninschrift und Glockenzier (historische Glocken)

Auszug aus: Deutscher Glockenatlas, Bd. 4: Baden. Deutscher Kunstverlag, München 1985:

### Glocke 2:

Die große Glocke, unbez., 1429, Ø 137 cm, H. 111 cm.

Gewölbte Kronenplatte mit Gußnaht vor Vorlage. Breite schräg abfallende Haube mit Rundung zur Schulter. Schulterinschrift in Majuskeln zwischen Schnurstegen: O REX · GLORIE · XPE · VENI · CVM (Muttergottes) PACE · AN°O · DN°I · M · CCCC · XXIX · GIO (? , das I anders geformt als in der restlichen Inschrift) (Muttergottes) ; , handgeschnittene Buchstaben. Flanke: Viermal Rechteckplakette mit Krönung Mariä durch Gottvater unter doppeltem Wimberg. Schlagring Wulst. Kronenbügel geschwungene Form, an der Vorderseite vier Rippen. – Über die Stellung der Glocke siehe S. 8. – Inv. Konstanz, 1887, S. 487.

### Glocke 3:

Mensula- oder Wenzelglocke, unbez., 1396, Ø 117 cm, H. 99 cm.

Leicht ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht vor schmaler Vorlage. Haube schräg abfallend mit Rundung zur Schulter. Schulterinschrift in Minuskeln zwischen Schnurstegen: (Tatzenkreuz) *o · rex · glorie · criste · veni · cum · pace (Tatzenkreuz) ano · domini · m · cclxxxvi*, als Worttrennung gotische Punkte in Form von liegenden Paragraphen. Schlagring schwacher Wulst. Kronenbügel geschwungene Form, an der Vorderseite vier Rippen. – Über die einzigartige Stellung der Glocken siehe S. 28. – Inv. Konstanz, 1887, S. 487 (mit falsch gelesenen Datum 1443).

### Glocke 6:

Totenglocke, bez. Niclaus (Oberacker), Konstanz, 1515, Ø 85 cm, H. 71 cm (im Kirchturmreiter).

Ansteigende Kronenplatte mit langen Pfeilen und senkrechtem Rand. Haube schräg abfallend mit Rundung zur Schulter. Schulterinschrift in frühhumanistischer Kapitalis zwischen Schnurstegen: (Kleeblattkreuz) DIE † STVND † VER † KVND † ICH † NICLAUS † ZV † COSTENCZ † GOS † MICH (Kleeblattkreuz) 1515, als Worttrennung paragraphenförmig ausgezogene gotische Punkte. Darunter Fries aus sich überschneidenden Rundbögen mit Kleeblattfüllung, endend in Kleeblättern (vgl. 75). Flanke glatt. Schlagring derber Steg, Schlag zwei Stege. Kronenbügel im Querschnitt vorn dreiseitig, innen gerundet, glatt, der untere Arm leicht eingezogen. – Nach der Gemeindemeldung ist die Glocke, die nach ihrer Inschrift die Funktion einer Stundenglocke hatte, heute an die Stelle der abgegangenen Sterbeglocke von 1755 getreten. – Inv. Konstanz, 1887, S. 487.

### Ehemals vorhandene Glocken:

Nach Inv. Konstanz, 1887, S. 487 f.: Sterbeglocke mit Chronogramm: ”o sanCtI oMnes InterCeDite pro nobIs et pro abbate antonio plora gens nostra“, das fälschlich als 1705

aufgelöst wurde, da das L in plora nicht groß geschrieben wurde, demnach von 1755. Rokoko mit Medaillons der betreffenden Heiligen. Die Glocke wurde vermutlich im nahen Salem gegossen, wo von den 1755 tätigen Gießern wohl für die kleine Sterbeglocke eher Johann Georg Scheichel in Frage kam als Franz Anton Grieshaber (II), (1890 von Blerch, Überlingen, umgegossen nach Akte Sauer 1917/18). – Nach Mitteilung von S. Benker handelt es sich bei "pro abbate antonio" um Abt Antonius (I) Unold des Prämonstratenserklosters Weißenau (1724–1765). Da die Kirche von Bermatingen unter dem Salemer Patronat stand, dürfte die Glocke erst nach der Säkularisation dorthin gekommen sein.

Nach Akte Sauer 1917/18: Elfuhrglocke. Gegossen von Felix Koch [I], Salem, 1779. Schulterfries mit Putten, Rocaillekartuschen und Ranken über Inschrift: "Christus + vincit Christus + regnat Christus + imperat" (zwei ovale Naturblätter). Darunter Fries mit Engelsköpfchen, Rocaillekartuschen und Ranken. Flanke: 1. Kruzifixus auf Kartusche mit Engelsköpfchen, flankiert von Gießerinschrift. 2. Hl. Georg zu Pferde im Kampf mit dem Drachen. – Inv. Konstanz, 1887, S. 488.